



Herz zeigen

- Tag des Ehrenamtes – Dank
- Stabwechsel bei Gruppen
- Verleihung Bundesverdienstkreuze
- Nachrufe
- ... und vieles mehr

AKTIV
Mitarbeiterrundbrief
Informationen für
Ehrenamtliche



1957 gegründet als Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk e.V.

DAHW
Deutsche Lepra- und
Tuberkulosehilfe e.V.

Dank an alle ehrenamtliche HelferInnen

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Dieses Zitat von Erich Kästner beschreibt vollumfänglich das, was der Internationale Tag des Ehrenamtes ausdrücken will und wofür die ehrenamtliche Arbeit steht. Es geht im Ehrenamt weniger um das Reden, sondern viel mehr um das Tun. Sie alle, die sich für unsere weltweite Arbeit engagieren und unseren Einsatz für Gesundheit ermöglichen, Sie alle haben sich – möglicherweise ohne es wirklich zu wissen – die Umsetzung dieses Zitates zur Aufgabe gemacht. So werden Sie zur Gabe, zum Geschenk für die Menschen, für die wir in den Ländern des Südens wirken können und dürfen.

Hierfür sagen wir Ihnen von Herzen Dank und freuen uns, wenn Sie auch weiterhin in diesem Sinn aktiv sind, aktiv für die DAHW und damit für eine bessere Welt.

DANKE



Burkard Kömm
Geschäftsführer der DAHW



Stabwechsel der kfd St. Clemens

Hildegard Berges übergibt nach 20 Jahren Verantwortung an Gertrud Riemann

TELGTE (in Nordrhein-Westfalen). Hildegard Berges muss rückblickend selbst schmunzeln: „Vor 20 Jahren habe ich gesagt, ich habe Bock und Zeit. Dass daraus schnell so viel Arbeit geworden ist, hätte ich seinerzeit nicht gedacht. Aber es hat immer großen Spaß gemacht.“

Am Dienstagnachmittag übergab die langjährige Leiterin der Lepragruppe der kfd St. Clemens die Verantwortung in jüngere Hände. Ab sofort ist Gertrud Riemann neue Ansprechpartnerin der Gruppe.

20 Jahre lang hatte Hildegard Berges das knapp 40-köpfige Team geführt und die Arbeit koordiniert. Wichtigster Bestandteil dabei waren jeweils die beiden Basare pro Jahr, bei denen die Frauen ihre Handarbeiten und andere Waren für den guten Zweck verkaufen. Die Bilanz ist eindrucksvoll: Im kommenden Jahr besteht die Gruppe seit vier Jahrzehnten. Rund 360.000 Euro wurden bislang an die DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* überwiesen. Allein in den zwei Jahrzehnten, in denen Hildegard Berges die Leitung innehatte, kamen gut 260.000 Euro zusammen.

Gertrud Riemann ist 61 Jahre alt und setzt auf die Zusammenarbeit im Team.



Foto: Große Hüttmann

Gertrud Riemann (l.) übernahm die Leitung der Lepragruppe von Hildegard Berges (2.v.l.). Die Telgterin hatte dem Team, ein Teil davon ist auf dem Bild zu sehen, zwei Jahrzehnte lang vorgestanden.

„Gemeinsam werden wir das schon schaffen“, sagte sie bei der offiziellen Staffelstab-Übergabe.

Franz Tönnes, Öffentlichkeitsreferent des DAHW-Büros in Münster, würdigte das immense Engagement der Telgter Gruppe. „Es gibt nicht viele Teams, die so lange und so engagiert bei der Sache sind wie Sie“, betonte er anlässlich der Veranstaltung. Auch bei der Höhe der Spenden liege die Lepragruppe aus der Emsstadt (in der Nähe von Münster) ganz weit vorne. Zugleich machte er aber auch deutlich,

dass das Engagement weiterhin wichtig sei. Durch die Bemühungen der DAHW sei es gelungen, die Zahl der Neuerkrankungen bei Lepra von zehn Millionen auf 250.000 im Jahr zu senken. „Ich hoffe, dass die Infektionskrankheit irgendwann sogar ausgerottet ist“, sagte er.

Der nächste Basar der Lepragruppe ist am 14. und 15. sowie am 28. und 29. November im Pfarrheim St. Clemens.

A. Große Hüttmann
Westfälische Nachrichten 21.10.2015

30 Jahre Bratapfelaktion Staffelübergabe geschafft!

Ulrich Weber, der bisherige AG-Leiter erzählt: „Als ich vor gut 30 Jahren die DAHW-AG *Liebfrauen in Bad Salzuflen* übernahm, unterstützten wir ein Projekt unserer Nachbargemeinde *Oerlinghausen in Arisipayalam, Südindien*.

Mehrere Bastelgruppen sorgten durch Verkauf ihrer Produkte auf unseren Weihnachts- und Osterbasaren für die finanzielle Unterstützung dieser Leprastation.

Nachdem die Anzahl der Leprakranken in *Arisipayalam* stark zurückgegangen war, konnten wir uns anderen Projekten zuwenden. Jürgen Belker van-den-Heuvel vom DAHW-Büro Münster lenkte unsere Aktivitäten auf den afrikanischen Kontinent. *Mtwara, Dar es Salam* und jetzt *Shirati* heißen die Leprastationen, die wir jährlich mit 6.000 € unterstützten bzw. unterstützen.

Vor 30 Jahren fragte mich Herr Ludwig Müller, damals Leiter des Modehauses



(v.l.) Dieter Mannel, der Chefdekorateur des Modehauses Klingenthal, Joachim Günther, Ludwig Müller, Ulrich Weber

Klingenthal in Herford, ob wir Interesse hätten, in seinem Haus während der Adventszeit eine Aktion zugunsten unseres Projektes durchzuführen. Wir sagten gerne zu.

30 bis 35 Mitglieder unserer Gemeinde bieten seitdem während der gesamten Adventszeit *Bratäpfel* für den guten

Zweck an, erbiten eine Spende und informieren über die DAHW und deren Projekte.

Die Firma *Klingenthal* stellt uns die materiellen Voraussetzungen (Ofen, Stand, Äpfel, Marzipan etc.), wir stellen das „Personal“.

Neben dem finanziellen Ertrag für „unsere“ Leprastation bietet der *Bratapfelstand* ein vorzügliches Forum, auf die Erkrankungen *Lepra* und *Tuberkulose* und deren Bekämpfung hinzuweisen und darüber hinaus den Gedanken an die „Eine-Welt“ wachzuhalten.

Nach 30 Jahren habe ich die Leitung der Aktionsgruppe abgegeben. Nachfolger ist Herr *Ludwig Müller*, der damals den Anstoß zu der Aktion gab und nun mit meinem engsten Mitarbeiter *Dieter Mannel* das Projekt weiterführen wird.“

Ulrich Weber

Jugendzeltlager und erfolgreiches Fundraising seit mehr als 40 Jahren

Foto: Familie Müller



Foto: Familie Groß



Helfer bei der alljährlichen Sammelaktion zugunsten der medizinischen und sozialen Arbeit der DAHW, die Brüder Lukas und Tobias Müller aus Lykershausen und Raphael und Niklas Groß aus Dahlheim. (v. links)

„Bald habt Ihr so viele Patienten gerettet, wie in Euren Dörfern Bürger wohnen!“, so motivierte Pater Richard Ott SSCC manchmal die Menschen in den Gemeinden Dahlheim, Prath, Lykershausen und Kestert, wenn er mit seinen Schülern zu Gast und zum Sammeln bei ihnen war.

Er, ein „Mann der ersten Stunde“ des Leprahilfswerkes, das 1957 als Deutsches Aussätzigen Hilfswerkes (DAHW) in Würzburg gegründet wurde, war geprägt durch das Vorbild seines berühmten Ordensmitbruders Pater Damian De Veuster SSCC. Dieser war als „Priester der Verbannten von Molokai“ Leprakranken nicht nur Seelsorger, sondern auch Handwerker und Hüttenbauer, der die Lebensumstände der Menschen tatkräftig verbesserte.

Auch Pater Richard hat Aufbauarbeit geleistet: Eine lange Tradition der Leprahilfe am Johannes-Gymnasium in Lahnstein,

viele Aktionen für die Arbeit der DAHW an Rhein, Lahn, Mosel, im Taunus, Hunsrück und in der Eifel. Er schrieb Zeitungsartikel, führte mit Frauen Weihnachtsbasare durch, wies in Predigten auf Hilfsprojekte hin und sammelte Spenden – auch unter dem Motto: „Gute Gelegenheiten zur wirksamen Hilfe“. Viele Menschen waren und sind immer noch in seinem Sinn tätig.

Ein besonderes Herzensanliegen war sicher das Jugendzeltlager während der Sommerferien: Vom Zeltplatz aus gingen die Schüler des Johannes-Gymnasiums mit Pater Richard in die Gemeinden zur Haussammlung. In den Sonntagsgottesdiensten machte der Pater die Leute in den Orten auf die Arbeit der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe*, wie das Hilfswerk sich seit 2003 nennt, aufmerksam, und so waren die Gemeindeglieder vor der Sammelaktion gut informiert.

Der Erfolg vieler Jahre kam selbst mit Pater Richards Versetzung auf die Altenstation der Ordensgemeinschaft in Werne bei Münster und dessen Tod 2008 nicht zum Stillstand - ein Mitbruder und ein Schüler machten weiter: Pater Ernst Karbach SSCC führt die Tradition der Sommerlager fort, der Religionslehrer Patrick Miesen die Tradition der Vorträge in den Gemeinden. Auch in diesem Jahr beim 41. Zeltlager sammelten die Schüler des „Johnnys“ (wie das Gymnasium liebevoll genannt wird) wieder in Dahl-

heim; die anderen Gemeinden sind sogar inzwischen in den Händen weiterer treuer Mitstreiter: Jugendliche aus den Dörfern Lykershausen und Prath sammeln selbst in ihren Dörfern. Der Erlös von 1.650,00 Euro liegt dieses Mal nochmal etwas höher als die schon guten Ergebnisse der Vorjahre und ist eine wichtige Hilfe für die Menschen, die an Lepra und anderen Krankheiten der Armut leiden.

Bei dieser Aktion sind viele Menschen beteiligt und bringen sich im positivsten Sinne ein. Die Versorgung mit Süßigkeiten und kalten Getränken übernehmen Jahr für Jahr die Küsterin Frau Schäfer und ihr Ehemann. Der jetzige Pfarrer Karl-Heinz Königstein, einer der ersten Schüler des Johannes-Gymnasiums und ehemaliger Schüler von Pater Richard, bietet die Möglichkeit zum Vortrag in seinen Kirchen. In der Zusammenarbeit der Wegbegleiter von Pater Richard – Pater Karbach, Pfarrer Königstein und Patrick Miesen (Dipl.theol.) – kann eine Initiative, die schon über 40 Jahre in diesen Taunusgemeinden besteht, weitergehen.

Pater Richards besondere Haltung, mit der er sich seit 1957 beim Hilfswerk einbrachte und mitkämpfte, ist in den vielen, vielen Gemeinden weiterhin präsent, aber auch in der Zentrale in Würzburg: Patrick Miesen, Pater Otts Schüler, der ihn lange Zeit als –wie er sagte – „sein Prediger“ begleitete, arbeitet heute im ehrenamtlichen Vorstand und ist seit diesem Jahr Vizepräsident der DAHW.

Im Blick auf die Schülerinnen und Schüler des Johannes-Gymnasiums, die die Sammelaktion Jahr für Jahr durchführen, sagt er: „Als Hilfswerk ist es unser Kerngeschäft, immer und immer wieder zu werben, Kontakte zu schaffen und sie zu pflegen. Das jedoch drehen die Schüler des „Johnnys“ um: Sie nehmen das Heft selbst in die Hand. Ein paar Wochen vor

Pater Richard Ott (26.01.1928 - 17.03.2008) war einer der „Ältesten Ehrenamtlichen“ der DAHW, da er seit 1957 die DAHW unterstützte. Aufgewachsen mit neun Geschwistern, über 50 Jahre im Dienst der Kirche und Träger des Bundesverdienstkreuzes.



Gottesdienst im Lepramuseum am Sonntag, dem 23. August 2015

dem Sommerlager rufen sie mich an und fragen, ob wir wieder gemeinsam loslegen wollen. Pater Karbach und ein junger Lehrer des Gymnasiums, Diakon Benno Lukitsch, planen dann die konkreten Abläufe. Auch die Franziskaner des Klosters in Kamp-Bornhofen, Pater Hugon Superson OFM und Pater Desiderius Zembla OFM, sind mit im Boot. Fast ein Selbstläufer. Unser Pater Richard würde in einer solchen Situation sagen: ad multos annos – auf viele (weitere) Jahre!“



Foto: Provinzial Pater Catrein

Hier stößt man zur „Frühschoppenzeit“ freudig an... auf das Wohl der Patienten! DAHW-Vizepräsident Patrick Miesen und Provinzial der Arnsteiner Patres Pater Heinz-Josef Catrein SSCC (v. links)

Die Begeisterungsfähigkeit Pater Otts hatte sicher auch mit seinen Begegnungen in Uganda und im Senegal zu tun. Dort hatte er das Leid der Leprakranken hautnah erlebt. Er schrieb seine Eindrücke in einem Buch nieder: „Unternehmen Mensch“. Eine besonders einprägsame Stelle ist: „Der Friedensgruß: ... dann kam das Erschütternde: Armstümpfe streckten sich mir entgegen zum Händedruck, der keiner mehr sein konnte. Nicht mehr möglich: Zu spät! ... Zupacken müssen wir, ehe es zu spät ist. Dies ist das erste Gebot jeder Lepraarbeit ...“ Eine beeindruckende Botschaft!

Dieses Leid gibt es immer noch, aber zum Glück nicht mehr in dem Ausmaß wie vor fast 60 Jahren. Lepra ist heilbar, die Zahl der Neuerkrankungen gesunken, aber die Erkrankung gibt es immer noch. Sie führt bei zu später Behandlung genauso zu Behinderungen, Ausgrenzung und verfrühtem Tod wie vor 60 Jahren. Dort weiter zu kämpfen und auch neue Herausforderungen im schwierigen Kampf gegen Krankheiten der Armut anzunehmen ist Auftrag der DAHW – in Treue zu den Pionieren wie Pater Richard Ott!

Über Lazarus, einen armen, von Geschwüren geplagten Mann aus einem Gleichnis des Evangeliums, predigte Pfarrer Thomas Groll am 23. August 2015 im Lepramuseum. Gegenwart und Geschichte der Lepra zu vermitteln ist Hauptaufgabe der Gesellschaft für Leprakunde e.V.

Diesem Zweck dient seit 1986 das Lepramuseum. Neben Vorträgen, einer Jahrestagung und unserer inzwischen bekannten „Klapper“, der Jahreszeitschrift, ergreifen die Mitglieder der Gesellschaft für Leprakunde e.V. jederzeit auch andere sich bietende Möglichkeiten, an die Lepra zu erinnern, um die Leprahilfe zu stärken.

Die „Gottesdienste in Münsters Museen“ waren 2015 eine Reihe von vier Gottesdiensten, veranstaltet vom Evangelischen Kirchenkreis Münster und vom Arbeitskreis der Museen in Münster im Stadtmuseum, im Planetarium, im Lepramuseum und im „Geschichtsort Villa ten Hompel“.

Die Predigerinnen und Prediger stellen jeweils ein Museumsobjekt in den Mittelpunkt einer geistlichen Ansprache. Thomas Groll, Krankenhausseelsorger am Evangelischen Krankenhaus, wählte den Lazarus des Lepramuseums aus, die vor etwa 30 Jahren angefertigte Nachbildung einer dann leider vor etwa 20 Jahren aus der Loretokapelle Drensteinfurt gestohlenen Skulptur des 18. Jahrhunderts.



Lazarus, Nachbildung einer Skulptur aus der Loretokapelle Drensteinfurt im Lepramuseum

Der „arme Lazarus“, eine Gleichnisgestalt im Unterschied zum auferweckten „Lazarus von Bethanien“, war in Münster-Kinderhaus und in vielen anderen Leprahospitälern des 12. bis 18. Jahrhunderts ein „Beispiel der Geduld für die Leprosen“, so der Wortlaut einer lateinischen Inschrift von 1618 am Heiligenhäuschen vor der ehemaligen Leprosenkirche, heute St. Josef in Münster-Kinderhaus.



Lazarus, „Beispiel der Geduld für die Leprosen“, Sandsteinskulptur vor der Kirche St. Josef, Münster-Kinderhaus

Dass er sich eignet, auch noch 2015 in den Mittelpunkt eines Gottesdienstes gestellt zu werden, lag für Thomas Groll in den Vorbereitungsgesprächen rasch auf der Hand, zumal der Drensteinfurter Lazarus in seiner Gebetshaltung auch an eine der Kreuzwegstationen, den ausruhenden Jesus, erinnert.

Zu diesem Abendgottesdienst im Veranstaltungsraum des Lepramuseums kamen mit 40 Besucherinnen und Besuchern so viele, dass die Sitzreihen einschließlich des letzten Platzes gefüllt waren. Gemäß Absprache zwischen Prediger und Veranstalter wurde die Kollekte für die DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* e.V. gehalten. Die Sammlung ergab 105 Euro. Ganz unabhängig davon, ob man das für viel oder wenig hält, ist es wieder ein Zeichen der Verbundenheit.

Ralf Klötzer, Münster

Gesellschaft für Leprakunde e.V.
Dr. Ralf Klötzer, Vorsitzender
Albrecht-Thaer-Straße 14
48147 Münster
Tel. 02 51 - 52 52 95

„Ohne die anderen hätte ich das nicht geschafft“

Bundesverdienstkreuz für Elisabeth Behr



Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe ehrt Elisabeth Behr mit der Verdienstmedaille.

Ein schöner Tag: Aus den Händen von Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe erhielt Frau Elisabeth Behr, vom Kreis Leprahilfe Sprakel, am 02.11.2015, die Verdienstmedaille der Bundesre-

publik Deutschland – für „ihr Wirken, das von hohem sozialen Engagement geprägt und das im Stadtteil Sprakel verwurzelt sei“ hieß es unter anderem in der Laudatio.

Beim festlichen Empfang für Frau Behr war die Rüstkammer des Rathauses zu Münster gut gefüllt. Beinahe der gesamte Kreis Leprahilfe Sprakel war anwesend, um mit Frau Behr diesen Augenblick der Freude zu teilen. Neben den Einladungen für die engsten Verwandten und Freunde hatte Frau Behr nicht geruht, bis sie „ihren“ Leprakreis, dessen Leitung sie so lange Jahre innehatte, einladen konnte: Am liebsten wäre es ihr gewesen, wenn nicht sie, sondern die Lepragruppe die Auszeichnung bekommen hätte.

Daher wurde dieser Tag für Frau Behr erst wirklich rund, als Oberbürgermeister Markus Lewe dem Kreis zum 45-jährigen Bestehen gratulierte und gleich

dazu eine offizielle Urkunde der DAHW überreichte.

Münsters Oberbürgermeister ist qua Amt Schirmherr der DAHW-AG Münster, zu der auch der Kreis Leprahilfe Sprakel gehört. Im Anschluss überreichte Franz Tönnies (DAHW-Büro Münster) jeder Dame der Lepragruppe eine rote Rose als Dankeschön für das langjährige, nachhaltige Engagement.

Dann eine bewegende Szene: Jede Dame des Lepra-Kreises überreichte, versehen mit sehr persönlichen Worten, eine Rose an Frau Behr – dieses Mal waren sie in der Farbe, die Frau Behrs Wangen annahmen, als sich ihre Armbeuge langsam mit den Blumen füllte: Rosig.

Schön war's. Auf diesem Weg noch einmal Glückwunsch an Frau Behr und den Kreis Leprahilfe Sprakel.

Engagement steht für mehr als 242 Jahre Ehrenamt Bundesverdienstkreuz für Heinz Scholl

Bundespräsident Joachim Gauck zeichnete Heinz Scholl auf Vorschlag der saarländischen Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland aus. Mit dieser Ehrung spricht ihm der Bundespräsident seine Anerkennung für das aus, was er für unser Land, in seiner Kommune und darüber hinaus geleistet hat.

Der St. Ingberter freut sich über die Auszeichnung, und nimmt diese auch stellvertretend für die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen, die ihn bei den einzelnen Aktivitäten unterstützt haben. Dabei erwähnt er an der Spitze seine Familie und insbesondere seine Frau Marliese. Denn ohne das Verständnis für die Wichtigkeit des Ehrenamtes und die Akzeptanz, die verfügbare Zeit mit den verschiedensten Ehrenämtern zu teilen, wäre all dies nicht möglich gewesen.

Der Grundstock und die Motivation für sein Engagement wurden bereits früh gelegt. Der Beginn war während seiner aktiven Zeit der Jugendarbeit, beim Bund der Deutschen Katholischen Jugend (1950 – 1965). Dies prägte sein Leben

nachhaltig, und er engagierte sich seit-her jeweils jahrelang als Stadtrat, Schöffe, Parteimitglied, Pfarrgemeinderat und Aufsichtsrat der Lebenshilfe. Wenn man all diese Jahre des Ehrenamtes zusammenzählt, ergeben sich 242 Jahre.

Ein besonderer Schwerpunkt bildet bei diesen vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten die „action 365 St. Ingbert“. Seit 57 Jahren ist er Schatzmeister und seit dem Tod von Prof. Herbert Schanz hat er zusätzlich den Vorsitz übernommen. Es besteht eine enge Bindung zur DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe*, insbesondere zum Partnerschaftsprojekt in Buluba / Uganda und davor zum Projekt in Kerala / Indien. Durch die „action 365 St. Ingbert“ wurden mehr als 700.000 Euro über die DAHW an die Patenstationen weitergeleitet, zur finanziellen und ideellen Unterstützung der Lepra- und Tuberkulosekranken. Sein Aufruf an alle:

*Bringt euch in der Gesellschaft ein!
Mischt euch, wo auch immer, ein und gestaltet mit! Ohne Ehrenamtliche wird unsere Gesellschaft ärmer und unpersönlicher! Diese Zeit im Dienste der Nächsten ist keine verlorene Zeit, sondern es ist*

eine Zeit der persönlichen Bereicherung, eine Zeit, die anderen, aber auch einem selbst Freude und Erfüllung beschert!

Die DAHW gratuliert von Herzen zu dieser Auszeichnung und verbindet die besten Wünsche mit einem großen „Danke-schön“ an Heinz Scholl und all jene, die in der Gruppe vor Ort, aber auch sonst in Deutschland, die weltweite Arbeit der DAHW unterstützen.

Minister Stephan Toscani und Heinz Scholl mit der Verleihungsurkunde (v. links)



Predigen für die DAHW

Ein Austauschtreffen der Aktiven

Herrn Wolf ersetzen – das geht nicht. Darüber waren sich die Teilnehmer des Predigerseminars am 17. Oktober in Münster Kinderhaus einig. So wie er bis zu seinem Tod im Jahr 2014 zusammen mit seiner Frau Thea Predigereinsätze zu Gunsten der DAHW koordiniert hat, kann das niemand wiederholen.

Aber den Versuch erneut in Pfarrämtern und Pfarreien vorstellig zu werden, den möchte man nicht unterlassen. Frau Cordula Härig-Schäfer (rechts im Bild) wird in Zukunft versuchen für den Predigerkreis Termine in den Gottesdiensten zu vereinbaren.

Sie könnten sie übrigens dabei unterstützen: Indem Sie in Ihrer Gemeinde fragen ob einer aus dem Predigerkreis zu Ihnen in den Gottesdienst kommen darf, um dort zu sprechen. Frau Härig-Schäfer freut sich über jeden Termin den Sie an einen Prediger vermitteln kann!

Tel: 0251 523464 mobil 01765 3080847
E-Mail Adresse: schaefer.mk@t-online.de

Foto: DAHW



Dirk Raufhake (DAHW AG-Osnabrück), Hubert Maibaum, Lilija Tenhagen (DAHW-Büro Münster), Patrick Miesen (Vize-Präsident DAHW), Pfarrer em. Ludger Bügener, Michael Röhm (DAHW Würzburg und Ansprechpartner für den Predigerkreis), Joachim Kusch, Cordula Härig-Schäfer (Kordinatorin Predigerkreis), Reinaldo Bechler (DAHW Brasilien)

LEPRA LEBT Stifte wirken Lepra und Tuberkulose stoppen

Mach
mit!

Machen Sie mit bei unserer Aktion „Lepra lebt – Stifte wirken“. Wir suchen Menschen, die durch den ehrenamtlichen Verkauf von Gel-Ink-Stiften unsere weltweite Arbeit gegen Krankheiten der Armut unterstützen.

„Wie kann man sich engagieren?“

Verkaufen Sie die hochwertigen Stifte im 4-er Set bei Aktionen innerhalb Ihrer Gemeinde oder einfach nach dem Gottesdienst.

Wer mitmachen möchte, kann die Stifte bei der DAHW bestellen, um eine Verkaufsaktion zu starten. Wir liefern schon ab 10 Packungen. Der Erlös aus dem Verkauf fließt in unsere weltweite Lepra- und Tuberkulosearbeit.

Information über die Aktion:

www.dahw.de/Stifte-wirken
oder direkt bei Franz Toennes
E-Mail: info-muenster@dahw.de

Weitere Kontakte

in Würzburg

Beate Gemballa 0931 - 79 48-131

in Münster

Franz Tönnies 0251 - 1 36 53-13

Spendensiegel bürgt

Hier sind Ihre Spenden in guten Händen

Die DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. geht verantwortungsvoll mit Ihrem Geld um. Dafür bürgt das „Spenden-Siegel“, das uns jedes Jahr wieder vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin zuerkannt wird.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

Ihre Spende
kommt an!



4 Stifte
im Set

6 Euro

Jahrgang 51

Peter Klein – DAHW-Briefmarkensammelstelle

Der Journalist Hubert Wolf titelte im Dezember 2006 in der WAZ: „Er macht Marken zu Euros“. Und etwas weiter im Text konnte man lesen: „...Jedenfalls bringt Klein mit seiner Klein-Klein-Arbeit der DAHW jedes Jahr 1.000-5.000 Euro ein...“

Alles, was aus Nord-West Deutschland der DAHW an Briefmarken gespendet wird, geht durch seine Hände. Seit Jahr und Tag ist er die DAHW-Briefmarkensammelstelle: Peter Klein, Jahrgang 51, verfiel den gezahnten Kleinodien bereits im zarten Alter von 8 Jahren. Damals begann er mit seinen Klassenkameraden zu tauschen.

Mit 12 tauscht Peter bereits mit seinem Biolehrer. Beinahe das gesamte Taschengeld wird in Briefmarken investiert. Die 80 Pfennig für die Straßenbahnfahrt werden lieber für Marken ausgegeben, er schafft es sogar - eine Ersttagsmarke (Russland) aufzutreiben, die exakt am Tag seiner Geburt herausgegeben wurde (die Marke hat er noch). So wuchs er langsam zum Experten heran.

Etwa 1.000 Euro im Jahr für die DAHW bringt das ehrenamtliche Engagement des Chemielehrers und Informatikers im Ruhestand auch heute noch – trotz des



Überbringung der „Sammlung Dencker“ aus Kiel, wer nimmt sie entgegen?
Peter Klein

enormen Wertverlustes, den Briefmarkensammlungen in den letzten Jahren hinnehmen mussten.

Sammlungen, auch aufgelöste, gespendete Marken in Kiloware, Postkarten mit Marken werden von ihm gesichtet, akribisch sortiert und über das Internet verkauft. Ohne sein großes Wissen und seine immense Erfahrung und Geduld wäre die genannte Summe nicht zu erzielen.

Erste Fotos von seiner Mitarbeit bei der DAHW stammen aus dem Jahr 1967. Sein Vater Richard war Kassenwart der DAHW AG-Düsseldorf, und stiftete seine Mitstreiter zur Gründung einer Briefmarkengruppe an, die zu ihren besten Zeiten bis zu 10 Mitglieder hatte. Das jüngste Mitglied: Peter Klein

Doch damit nicht genug. Schon als Teenager half „klein Peter“ bei den Weihnachtsbasaren der Gruppe. Die Finger hatte er sich da schon wundgeschrieben: Die AG-Düsseldorf verschickte zu der Zeit serienweise handgeschriebene Spendenbittbriefe an die gesamte Umgebung.

Die „DAHW-Briefmarkenstelle Peter Klein“ existiert unter diesem Namen belegbar ab 1983, wahrscheinlich schon früher. Anbei ein Foto von einer der vielen erbetenen Anzeigen, hier in der Fernsehzeitung „Funk Uhr“ aus dem Jahre 1984.

Termine

25.11.2015 – 20.12.2015 Weihnachtsmarkt der Wohlfahrtsverbände im Stadthausaal I am Rathausinnenhof, Münster. Der Stand wird über die ganze Dauer ehrenamtlich betreut. Ebenso die Cafeteria – sie wird vom 18.12.-20.12.2015 von Ehrenamtlichen der DAHW und am 18.12. zusätzlich durch Schülerinnen und Schülern des Anne-Frank-Berufskollegs Münster ausgerichtet.

27.01.2016 08:30 Uhr Gottesdienst St. Matthäus, anschl. 10:00 Uhr Frauenfrühstück der kfd Melle. Pfarrheim St. Matthäus, Kirchstraße 4, 49324 Melle. Danach Vortrag DAHW: „Lepra lebt – Welt-Lepra-Tag 2016“

31.01.2016 WLT aus Anlass des Welt-Lepra-Tages werden zahlreiche Primel-Verkaufs-Aktionen in der Osnabrücker Region stattfinden. Wer mitmachen möchte: Gabriele und Dirk Raufhake: 05409-4392

31.01.2016 Zum Welt-Lepra-Tag findet im Niederdeutschen Bibelzentrum St. Jürgen, Barth ein Aktionstag statt. Dieser steht im Zusammenhang mit der Lutherdekade, die im kommenden Jahr das Thema „Reformation und Eine Welt“ hat. Neben einem Gottesdienst, werden in Workshops und Vorträgen BesucherInnen über die aktuellen Zahlen der Lepra weltweit, die Auswirkungen der Krankheit auf Menschen und die Arbeit der DAHW in Beispielländern informiert. Auch für Kinder gibt es Angebote.

31.01.2016 – Zum Welt-Lepra-Tag bietet die Kolpingsfamilie Metzgingen wieder handgefertigte Maultaschen für den guten Zweck an. Ab 11 Uhr Straßenverkauf und Bewirtung im Bonifatiusaal (Daimlerstr. 7)

24.04.2016 Welt-Tuberkulose-Tag

Büro Münster

Das Büro Münster ist vorübergehend in zwei Büroräumen in der profanisierten Dreifaltigkeitskirche in Münster zu finden. Dies ist nur für einen direkten Besuch wichtig.

Die Adresse lautet:

DAHW Büro Münster
Grevener Str. 102
48159 Münster

Die Adresse für Postzusendungen behält ihre Gültigkeit, ebenso sind Telefonnummern und E-Mailadressen unverändert.



Schönheitsköniginnen setzten sich für die Lepra-Hilfe in Brasilien ein.



Miss World Brasil wirbt für die Lepra-Aufklärung in Schulklassen

Manfred Göbel, Repräsentant der DAHW in Brasilien, setzt sich für die Menschen ein, die an Lepra leiden. Durch seine Vortragsreisen in Deutschland kennen viele seine Lebensgeschichte von den Anfängen bis heute. Besonders einprägsam ist sein erstes Ankommen in einer Lepra-Kolonie: Dort tanzt er mit der Ballkönigin. Sie stellte ihn auf die Probe, um zu prüfen, ob er Berührungssängste mit Lepra-Patienten hat. Diese Herausforderung hat er gemeistert, beseelt von dem Wunsch zu helfen.

Und dann gibt es noch ein Anekdote, die Manfred Göbel uns verrät: „Eine Frau namens Silvia hat mit mir über Facebook Kontakt aufgenommen. Und ich erinnere mich: Es war die frühere Schönheitskönigin von Rondonopolis. Zusammen mit ihrer Freundin hatte sie von 1980 bis 1982 mit dem Mofa ehrenamtlich die Leprakranken besucht. Gerne erzähle ich davon noch heute in meinen Vorträgen. Heute ist sie Tankstellenbesitzerin in Rondonopolis und hat mich eingeladen, sie bald zu besuchen. Nach 35 Jahren! Was für eine schöne Überraschung.“

„Manfredo“ hat seine Berufung darin gefunden, die Krankheit Lepra zu bekämpfen, Aufklärung zu betreiben und für die Menschen zu werben, die Hilfe brauchen.

Oft haben wir noch die Bilder in Erinnerung, wie Lepra aussieht, wenn sie zu spät behandelt wird. Menschen mit Händen und Füßen, die stark gezeichnet sind – das löst Angst aus. Deshalb ist die Gesundheitsaufklärung so wichtig, ebenso wie die Fortbildung von medizinischem Personal, die Suche nach Patienten und die Hilfe für ehemalige Patienten und Kinder aus

Leprafamilien, um Chancen für eine selbstbestimmte Zukunft zu eröffnen.

Immer wenn er unterwegs ist, erzählt Manfred Göbel von seiner Arbeit. So findet er Menschen im öffentlichen Leben, in Politik, in Gesundheitsministerien und bei den Medien, die ihn in seiner wichtigen Arbeit unterstützen.

Der Kreis schließt sich: Vor kurzem lernte er Catarina Choi Nunes kennen, Miss World Brasil 2015. Sie ist nicht nur schön, sondern hat auch ein großes Herz. Sie wird bei den Miss-World-Wahlen im Dezember in China ein Sozialprojekt vorstellen: Schönheit als Zweck Brasilien: „Alle gegen Lepra“. „Manfredo“ sagt: „Ich bin begeistert von der Miss World Brasil, besonders von ihrem Einsatz für die Lepra-Bekämpfung.“

„Ich begleitete die Miss World Brasil beim Besuch in einer Schule, in einem Armenviertel in Cuiaba. Bei drückender Hitze von mehr als 45°C erzählte Catarina den Kindern in einfachen Worten und mit viel Geduld von Lepra. In Klassenzimmern ohne Klimaanlage, und das den ganzen Schultag über, an drei Tagen. Die Kinder waren begeistert, denn dass die Miss World Brasil zu ihnen kommt und noch über eine Krankheit wie Lepra spricht, hat nicht nur sie überrascht, sondern auch die Lehrer.

Die Kinder umzingelten die Miss nach dem Vortrag, baten um ihr Autogramm. „Ich bin begeistert, dass gerade die Miss über Lepra

spricht“, sagte eine Schülerin. Die Begeisterung der Kinder für ein Thema wie Lepra wurde durch die Anwesenheit der Miss angetrieben und die Kinder werden die Botschaft der Lepra verbreiten, weil die Miss darüber sprach. Angst vor Lepra habe sie nicht, denn Lepra sei ja heilbar, meinte die Miss, obwohl doch Lepra eine Krankheit ist, die das Antlitz und die Schönheit eines Menschen zerstören kann.“

Manfred Göbel spricht neben diesen sehr persönlichen Kontakten auch in wichtigen Gremien:

Beim 60-jährigen Jubiläum des Leprareferenzentrums Manaus in Brasilien hält er einen mitreißenden Vortrag. Manaus ist eine Urwaldstadt mit rund zwei Millionen Einwohnern und einer Freihandelszone. Deshalb hat sich dort viel Industrie niedergelassen. Nach seinem Vortrag wurde Manfred Göbel hinsichtlich einer möglichen Projektfinanzierung von der Frau eines Firmendirektors angesprochen. „Nach dem Gespräch wurde mir erst bewusst, welche Möglichkeiten wir in Manaus mit den vielen Firmen haben“, sagt „Manfredo“.

Manfred Göbel ist schon lange nicht mehr „nur“ ein Entwicklungshelfer, der einige Jahre in Brasilien die Lepra-Kranken behandelt. Er ist zum Botschafter für die Menschen geworden, die medizinische und soziale Hilfe brauchen. Er klärt auf und erinnert immer wieder daran, dass die Hanseniasie (wie die Lepra in Brasilien genannt wird) nicht vergessen werden darf, damit die Betroffenen möglichst schnell Hilfe erhalten und es nicht zu Behinderungen kommt.



Bei der aktiven Suche nach Lepra-Patienten ist es wichtig, erste Anzeichen der Krankheit zu erkennen. Hier ein heller Hautfleck.

Die DAWH trauert um Adele Fehlemann und Martha Hülsken



Adele Fehlemann

Im Alter von 84 Jahren verstarb am 28. Juli Frau Adele Fehlemann. Seit 1969 war sie Mitglied in der 1967 gegründeten Lepragruppe Kellen, deren Leitung sie 1990 nach dem Tod von Frau van Gellecom übernahm. Auch nach ihrem Schlaganfall blieb sie, einseitig gelähmt, Mittelpunkt und Seele der Gruppe, die nun von ihrer Tochter Marlene weitergeführt wird.

Im Alter von 92 Jahren verstarb am 15. Oktober Frau Martha Hülsken. 1964 lernte sie im Krankenhaus in Kleve Hanna Heiber kennen, die, an Multipler Sklerose erkrankt, vom Krankenbett aus auch sie für die Lepraarbeit begeisterte. Bis zu ihrem Tode blieb dies ihre Herzensangelegenheit. Mit besonderer Freude durfte sie erleben, dass auch nach ihrem Wegzug in ein betreutes Wohnen die Arbeit der Gruppe in Keeken fortgeführt wurde und weiter wird.

„Es geht nur wenig im Leben wirklich zu Ende; Menschen und Dinge mögen vorübergehen, aber das geheime Gewicht, das sich in unserer Seele gesammelt hat, das bleibt auch in der Seele liegen, und mit Menschenkräften machen wir uns nicht frei davon.“

Diese Gedanken von Reinhold Schneider fallen mir ein, wenn ich an die beiden denke. Über viele Jahre waren wir in unserer *Aktionsgemeinschaft Kreis Kleve* für die DAWH mit einem gemeinsamen Ziel unterwegs.

Beide gehörten zu der Generation, denen die äußeren Umstände wohl oft nicht das gegeben haben oder geben konnten, was sie sich erträumt hätten, und das Glück stand auch eher nicht jeden Tag vor ihrer Türe.

Aber ich habe beide glücklich gesehen. In ihren Gruppe in Kellen und Keeken und gemeinsam auf unserem Basar in Kranenburg, dem Riswicker Bauernmarkt oder dem Stand bei der Fietsvierdaagse.

Hier sehe ich sie stehen. Zwischen allen mit viel Geschick angefertigten schönen und nützlichen Dingen. Geduldig, aufmerksam, freundlich - und glücklich, wenn wieder etwas verkauft wurde. Bewegende Augenblicke waren sicher

auch der Besuch von Manfred Göbel aus Brasilien und die Begegnung mit Schwester Agnes Xavier, der Leiterin eines unserer Patenprojekte in Südindien.

Socken und Plätzchen. Die werde ich immer mit den beiden verbinden. Sie stehen für mich symbolisch auch für das, was ihr Credo war: Dem anderen – und das war nun einmal in besonderer Weise auch der Leprakranke – das zu geben, was er äußerlich braucht (nicht nur warme Füße, aber die auch), und wonach er sich innerlich sehnt: Dass jemand an ihn denkt.

Sie haben und durften, wie es die Alten im wohlthuenden Sinne gesagt haben, *das Zeitliche segnen*.

Sie waren ein Segen für viele – und würden jetzt sagen: „*Lass es gut sein!*“ Aber folgen würden sie mir sicher noch in den Gedanken eines Kirchenliedes, in dem es in der 2. Strophe heißt:

„*Keiner kann allein Segen sich bewahren. Weil du reichlich gibst müssen wir nicht sparen. Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, schlimmen Schaden heilen, Lieben und verzeihn.*“

Und so sage ich an dieser Stelle, im Namen unserer DAWH Aktionsgemeinschaft Kreis Kleve:

„Danke Martha, danke Adele!“

Euer
Karl (Meurs)

Martha Hülsken



Nachruf Jutta Köppen



Foto: Armin Fischer

Jutta Köppen bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 2013

„Wo auch immer wir sie trafen, wirkte der Ort besonders einladend und friedvoll. Wir „jungen“ Hauptamtlichen hatten damals den Eindruck, als wäre sie schon immer dabei gewesen, und als könne und dürfe ihr Engagement kein Ende nehmen.“

Am 19. Juli ist sie von uns gegangen: Jutta Köppen aus Rheinberg-Ossenberg. Die Lokalpresse meldete: „Das gute Herz von Ossenberg hat aufgehört zu schlagen“, nur wenige Tage vor ihrem 91. Geburtstag. Die in Schlesien geborene Arzttochter zog als ausgebildete Krankenschwester zusammen mit ihrem Mann, selbst Mediziner und aus Ossenberg stammend, in den Heimatort ihres Mannes, um dort eine Praxis zu eröffnen. Schon bald waren im Wartezimmer Wolle und Stricknadeln ausgelegt. Gern griffen die dort wartenden Frauen die Nadeln auf und ließen ihre Wartezeit durch das Stricken von Binden und Lepradecken etwas kurzweiliger werden. Das war der Anfang.

Schon 1962 entstand aus diesem Impuls eine Frauengruppe, die ihre Aktivitäten zugunsten der DAHW nicht auf die Zeit im Wartezimmer begrenzt sein lassen wollte. Die Gruppe organisierte sich, aus den Treffen im vierzehntägigen Rhythmus im Josefs Haus der Gemeinde entstand 1972 der erste Basar, der bis 2007 dann 35mal in ununterbrochener Folge stattfand. Jutta Köppen war und blieb ihr Motor, ohne die Leitung der Gruppe zu übernehmen. Das wollte sie nicht! Aus der „zweiten Reihe“ brachte sie sich einfühlsam und an entscheidenden Stellen ein. Regelmäßig nahm sie an den Werkwochen in Kevela-

er, später in Rindern teil. Sie holte sich für die Gruppe dort neue Anregungen für ihre Basare und hielt dort für die Teilnehmerinnen ihre bald beliebten Morgenandachten. Zuverlässig gestaltete sie die Plakate und Einladungen für die Basare, kümmerte sich um die Pressearbeit und organisierte alljährlich zum Welt-Lepra-Tag den Gottesdienst in der Gemeinde. Auf dem Martini-Markt wurden selbstgebackene Plätzchen und kleine Handarbeiten angeboten, und ein eigener Stand auf dem Weihnachtsmarkt durfte auch nicht fehlen.

Im Juli 2013, ein Jahr vor ihrem 90. Geburtstag, erhielt sie für ihr ehrenamtliches Engagement zugunsten der Leprakranken das Bundesverdienstkreuz. Über 140.000 Euro waren in der Zeit in die Arbeit der DAHW in Sierra Leone geflossen. Neben den Erlösen der Gruppe standen für sie die Menschen, ihre Brüder und Schwestern, hier und in den Lepra-Projekten, denen die Ehre der Ordensverleihung gelten sollte. „Wir beten dafür, dass es allen gut geht und dass alles weitergehen kann“, sagte sie anlässlich der Ordensverleihung.

Seit dem 19. Juli ist es ein Weitergehen ohne Jutta Köppen. Die DAHW gedenkt ihrer in großer Dankbarkeit und Wertschätzung. Noch im Oktober lud der Chor „Klingende Gedanken“ zu einem Konzert zum Andenken von Jutta Köppen in die Schlosskapelle ein. Das Programm bestand aus ihren Lieblingsliedern, und der Erlös, so hieß es in der Ankündigung, sei für das „Deutsche Aussätzigen Hilfswerk“, das ihr so am Herzen lag.

... Barmherzigkeit will ich ... Gottesdienstbroschüre 2016

Dies ist das Thema der Gottesdienstbroschüre 2016. Wie Sie wissen, erarbeitet die DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. diese seit vielen Jahren. In den Texten nehmen wir insbesondere Bezug auf die beiden Krankheiten der Armut: Lepra und Tuberkulose.

In diesem Jahr lenken wir im Rahmen unserer Reportagen und Texte die Aufmerksamkeit auf Nepal.

Dieses asiatische Land wurde in diesem

Jahr von einem heftigen Erdbeben erschüttert und – da es eines der Länder ist, in denen wir arbeiten – konnten wir auch in einem beschränkten Rahmen Aufbauhilfe leisten.

Inhaltlich nehmen wir das Thema „Barmherzigkeit“ auf. Zum einen, da Papst Franziskus ein Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen hat. Zum anderen, weil sich die Evangelische Kirche in Deutschland in Vorbereitung auf das Lutherjahr 2017 Jahr um Jahr einen für sie wichtigen Themenschwerpunkt setzt. Für das Jahr 2016 ist dies „Reformation und die Eine Welt“, hierzu wurde ein Themenheft erstellt. Gerne weisen wir auf dieses besondere Themenheft hin und können uns eine Verknüpfung der im Themenmagazin beschriebenen Schwerpunkte mit unseren Textbausteinen für den Gottesdienst gut vorstellen (www.reformation-und-die-eine-welt.de). Und wir alle wissen, dass zum Themenkreis „Eine Welt“ auch Barmherzigkeit und Gerechtigkeit gehören und diese eng miteinander verwoben sind.

Dort, wo globale Ungerechtigkeit Menschen in menschenunwürdiges Leben drängt, ist Barmherzigkeit als direkter Ausgleich notwendig. In tätiger Nächstenliebe und im Einsatz für die Interessen der Menschen und für Gerechtigkeit.

Sollten Sie für Ihre kirchlichen Kreise und Gruppen unsere Broschüre bestellen wollen, freuen wir uns über eine entsprechende Nachricht. Danke im Voraus für Ihren Einsatz.



Sponsorenläufe für Gesundheit



SchülerInnen zeigen stolz das Gesamtergebnis

„Sponsorenläufe für Gesundheit“ könnte man als Slogan für die Läufe nehmen, die zugunsten der weltweiten Arbeit der DAHW stattfinden.

Zum einen tut Bewegung gut und ist gut für den Erhalt von Gesundheit bei den Kindern und Jugendlichen hier in Deutschland. Zum anderen ermöglichen die Erlöse die Finanzierung der weltweiten Projekte der DAHW. In diesen geht es um das Wiedererlangen von Gesundheit nach einer Erkrankung wie Lepra, Tuberkulose oder einer anderen vernachlässigten Krankheit der Tropen.

Stellvertretend stellen wir zwei solcher Läufe vor.

In der Pfaffenwinkel-Realschule im bayrischen Schongau haben die Lehrkräfte nach einem Referentenbesuch aus der DAHW-Zentrale spontan beschlossen, die Hälfte des Erlöses aus dem Lauf 2015 für die Arbeit der DAHW zur Verfügung zu stellen. Beim Lauf selbst war die Unterstützung der DAHW nicht notwendig. Im Vorfeld der Aktion informierten Maria Hisch und Michael Röhm die ca. 700 Läu-

ferInnen. In der Aula der Schule wurden klassenübergreifend die SchülerInnen über die DAHW und die Krankheit Lepra informiert und am Beispiel der Arbeit im westafrikanischen Togo die Vor-Ort-Arbeit aufgezeigt.

Dieser Einsatz aus der Zentrale wurde durch ein insgesamt überdurchschnittliches Ergebnis (erheblich höher als in den Vorjahren) belohnt. So konnte die Schule am Ende exakt 7.381,90 Euro an die DAHW überweisen, der gleiche Betrag ging in ein Projekt nach Südafrika.

Unter dem Motto „Gemeinsam bringen wir die Welt in Bewegung“, liefen die Schüler der Sekundarschule Olpe-Drolshagen und erzielten über 10.000

Euro an Sponsorengeldern. Ein Drittel davon haben sie für die Arbeit der DAHW gespendet, die sich gegen Krankheiten der Armut engagiert. Monika Huesmann, seit vielen Jahren für die Initiative „DAHW-Aktionsgruppe Olpe“ ehrenamtlich aktiv und Mitglied des Aufsichtsrats der DAHW, hat die Spende in Empfang genommen.

Die offizielle Grundsteinlegung für den Schulerweiterungsbau der Sekundarschule Olpe-Drolshagen nutzten die Schülerinnen und Schüler, um als Überraschung das beeindruckende Ergebnis ihrer Sponsorenwanderung bekannt zu geben. Die Initiative zur Förderung der DAHW in Olpe mit ihrer Leiterin Monika Huesmann hält den Kontakt zur jungen Sekundarschule von Beginn an.

Sie leitet regelmäßig aktuelle Informationen aus dem brasilianischen Partnerprojekt an Claudia Limper-Stracke, die Schulleiterin, weiter. Diese ließ wissen: „Jedes Jahr schaffen wir so eine Veranstaltung nicht, aber alle zwei Jahre möchten wir diese Tradition gern fortführen.“ Eine schöne Zukunftsaussicht ...



SchülerInnen bei einem von drei Infoblöcken in der Aula der Pfaffenwinkel Realschule, Schulreferentin Maria Hisch erklärt die Krankheit Lepra

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Spendenkonto 9696
Sparkasse Mainfranken Würzburg
BLZ 790 500 00

Für SEPA-Überweisungen:
IBAN DE35 7905 0000 0000 0096 96
(BIC BYLADEM1SWU)

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V.

Raiffeisenstraße 3
97080 Würzburg

Telefon 0931 7948-0
Telefax 0931 7948-160
E-Mail info@dahw.de
Internet www.dahw.de

DAHW-Büro Münster
Kinderhaus 17
48159 Münster

Telefon 0251 136 53-0
Telefax 0251 136 53-25
E-Mail info-muenster@dahw.de

Impressum

Herausgeber:
DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V.

Redaktion: Beate Gemballa, Michael Röhm,
Franz Tönnies

Autoren: Jürgen Belker-van den Heuvel,
Beate Gemballa, A. Große Hüttmann, Ralf Klötzer,
Karl Meurs, Michael Röhm, Franz Tönnies,
Ulrich Weber

Gestaltung und Produktion:
Hubertus Wittmers, Münster

Verantwortlich:
Michael Röhm (v. i. S. d. P.)



Ver Vereinsregister-Nr. 19
Amtsgericht Würzburg

USt.-IdNr. DE273371392
Gerichtsstand: Würzburg